

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport

Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

Band: 2 (2000)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter der Lupe

Sportlervermittlung und Sportlermanagement

Markus Küffer

Der Weltfussballverband FIFA, ein privater Verein nach schweizerischem Recht, hat 1995 eine Spielervermittlerregelung eingeführt. Seither sind die Diskussionen über die Sportlervermittlung – nicht nur im professionellen Fussballsport – nicht mehr abgebrochen. Diese FIFA-Regelung steht zudem im Spannungsfeld mit den über 200 nationalen Rechtsordnungen, wobei die staatlichen Regelungen der Arbeitsvermittlung im Vordergrund stehen.

Die Publikation, die sich mit der Sportlervermittlung und dem Sportlermanagement befasst und einen umfassenden Überblick bietet, kommentiert nicht nur die Verhältnisse in Europa – eine spezielle Vertiefung erfahren die Schweiz und Deutschland –, sondern fokussiert auch die USA.

Mit der bekannten und nicht unumstrittenen Fussball-Spielervermittler-Regelung der FIFA befassen sich zwei Aufsätze. Abgerundet wird die Darstellung durch einen



Grobraster eines Sportler-Management-Vertrages nach schweizerischem Recht. Die klar formulierten Beiträge beleuchten sowohl die praktische als auch die juristische Perspektive zur aktuellen Problematik der Sportlervermittlung und des Sportlermanagements. Deshalb

sprechen die einzelnen Referenten auch ein breites Spektrum an Interessenten zur Thematik an: Profisportler, Trainer, Spielervermittler.

Seit längerer Zeit steht die Spielervermittlerbranche in den Schlagzeilen und besitzt im kommerziellen Sport einen eher zweifelhaften Ruf – teils zu Recht, teils zu Unrecht. Das Studium der vorgestellten Beiträge könnte auch dieser Gilde helfen, diesen eben angesprochenen Ruf zu verbessern.

Scherrer, U. (Hrsg.): Sportlervermittlung und Sportlermanagement. Bern, Stämpfli, 2000. 160 Seiten. Fr. 46.– 03.2734

Als im Oktober 1999 die Wochenzeitung «Sport» ihr Erscheinen nach langem Überlebenskampf einstellte, reagierte der Markt auf der Seite der Konsumenten kaum. Man war und ist eingedeckt von Informationen durch die elektronischen Medien und durch die Tagespresse. Ein Vakuum entstand trotzdem, das nun auf Anbieterseite nach und nach gefüllt wird.

Neue Zeitschriften als Erbe des «Sport»

Bernhard Rentsch

«Sportmagazin»

Das eigentliche Erbe tritt der AZ Fachverlag AG in Aarau mit der Herausgabe des neuen, monatlich erscheinenden «Sportmagazins» an. Mit Felix Bingser übernahm auch ein ehemaliger «Sport»-Redakteur die journalistische Verantwortung als Chefredakteur. Das Sportmagazin erscheint im gleichen Verlag wie das Magazin «Fit for Life», welches vor allem in den Kreisen der Ausdauersportler eine grosse Akzeptanz geniesst. Die Parallelen werden geschickt genutzt. Inhaltlich versucht das vierfarbige Magazin, das insbesondere auch durch qualitativ hochstehende Fotos überzeugt, vielen Ansprüchen gerecht zu werden. Eishockey, Ski, Fussball, Tennis und Motorsport bilden die Schwerpunkte der Startnummer, welche Mitte Februar als Nummer 3/00 erschienen ist. Dazu begleiten Artikel im Bereich Gesundheit und Fitness die Leserschaft.

swiss-sport.ch

«swiss-sport.ch» ist das neue Print-Kommunikationsmittel des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV), welcher nach dem Verschwinden des «Sport» ohne offizielles Organ dastand. SOV-Informationschef Daniel Steiner und seine Crew haben schnell reagiert. Die Zeitschrift, welche das bisherige Infomittel «Info SOV» und die Newsletter in den Bereich Spitzensport und Breitensport zusammenfasst, erscheint zehnmal jährlich in zwei sprachgetrennten Ausgaben in Deutsch und in Französisch. Die erste Ausgabe wurde Anfang Februar vorgestellt. Das Zielpublikum umfasst die Funktionäre und Verantwortlichen in den Mitgliedverbänden, die aktiven Sportlerinnen und Sportler, die SOV-Partner und die Medien.

Bewegung und Sport im Lebensraum Schule

Roland Gautschi

Es ist offensichtlich: Der Körper wird nicht mehr gebraucht. Die Arbeit ist physisch, jedenfalls bei einem Grossteil der Bevölkerung, anspruchslos geworden. Viele gehen nur mehr sitzend und schauend ihren Tätigkeiten nach. Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass sich Kinder deutlich weniger bewegen als noch vor zehn Jahren. Wer anders als die Schule, bzw. deren Lehrkräfte wären also aufgerufen, schon früh im



Kindesalter eine neue Bewegungskultur zu initiieren. Hier setzte das Institut für Sport der Universität Basel an, als man 1997 einen Kongress organisierte, der den aktuellen Stand der Bewegung und des Sports im Lebensraum Schule zum Inhalt hatte.

Die damaligen Verantwortlichen Uwe Pühse (stellvertretender Vorsteher des Instituts für Sport der Universität Basel) und Urs Illi (Dozent an der Sportlehrerausbildung von Zürich und Basel und Urheber der «Bewegten Schule» in der Schweiz) vereinigen nun als Herausgeber dieses Kongressberichtes die zahlreichen Workshops, die im Sommer 1997 die Besucherinnen und Besucher auf eine unmittelbare und spielerische Weise über den Stand der Bewegungskultur an der Schule orientierten. Die an den Anfang des Berichtes gestellten «10 Postulate zur Bewegungs- und Sporterziehung in der Schule» verdeutlichen den breiten Ansatz, der neben «klassischen» Schulsportthemen wie beispielsweise «Didaktische Prinzipien im Bewegungs- und Sportunterricht» oder «Bewegungs- und Sportunterricht in der Vorschule» über den Schulsport hinaus weist. So thematisieren mehrere Beiträge den physischen und psychischen Nutzen der Bewegung im Unterrichtsalltag und stellen die motivierende und lernfördernde Wirkung körperlicher Aktivität in den Mittelpunkt ihrer Beiträge.

Schliesslich wird dem nichtssagenden Satz «Bewegung ist Leben» auf dem Buchumschlag Gestalt gegeben: In Form von über 40, mittels Fotos, Grafiken und Zeichnungen attraktiv aufgemachten Beiträgen, die deutlich machen, dass die Schule auf unterschiedlichste Weise in Bewegung gehalten wird.

Pühse, U.; Illi, U.: Bewegung und Sport im Lebensraum Schule. Verlag Karl Hofmann, Schorndorf, 1999. 03.2735

Durchgeblättert

«704 Spiel- und Übungsformen im Handball»

Duri Meier

Für alle Fans der 1000er-Reihen ist ein mit vielen Spiel- und Übungsformen bepacktes Werk auf den Markt gekommen. Jürg Baumberger, der sich als Seminarturnlehrer mehr und mehr den Namen eines «Autors für die Praxis» macht, versucht hier mit einer modernen Trainingsanleitung, den Handball auf der Basis einer spieldorfübergreifenden Grundschulung weiterzuentwickeln. Der Grundidee, dass man Spielen am besten durch das Spiel lernt, wird durch das Berücksichtigen der GAG-Methode (ganzheitlich-analytisch-ganzheitlich) Rechnung getragen.

Die unzähligen Übungen sind in vier Teile gegliedert und stellen einen eigentlichen Lehrgang dar: 1. Spielübergreifende Grundschulung. Sie hebt die Bedeutung der allgemeinen, nicht handballspezifischen Spielerziehung hervor, die für eine vielseitige, sportliche Entwicklung der Leistungs- und Spielfähigkeit der Jugend erforderlich ist. z. Abwehr- und Angriffstechnik. In diesem Teil kommen die technischen Schulungsformen zum Zuge. In «spielen alleine, zu zweit und in der Gruppe» werden technische Formen geübt und automatisiert. 3. Zonenspiele. In kleinen Spielgruppen, die den Lernenden viele Ballkontakte ermöglichen, werden die taktischen Fähigkeiten des Handballspiels erprobt. Die Spielübersicht wird gefördert. 4. Zielspiele. Hier werden die erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten ins Spiel übertragen. In zusätzlichen Kapiteln werden Kombinationsformen mit anderen Spiel- und Sportarten und «Beach-Handball» als auflöckernde Varianten angepriesen. Bei den Spielregeln wird versucht, etwas von der «wett-kampfbetonten Auslegung», die die



Attraktivität des Sportspiels vor allem in der Schule schmälert, weg zu einer Fairplay-orientierten und Spielfreude weckenden Interpretation zu führen.

Das für die 1000er-Reihen typische klare Layout (Ziele, Idee, Organisationszeichnung) findet hier seine Fortsetzung. Erfreulich ist auch die Anlehnung an das neue Lehrmittel «Sporterziehung» im Sinne einer adaptierten Spieldidaktik. Die Vernetzung von Schule und Verein wird ausdrücklich betont. Lehrpersonen und Trainer sollen die vorhandenen Synergien beim Spielenlernen nutzen. Die kompakte, in sich abgeschlossene Sammlung wird dem Spielunterricht wertvolle, neue Impulse verleihen. Vielleicht fordert sie Jugendliche wieder vermehrt dazu auf, «den Ball Hand-zu-spielen».

Bucher, W. (Hg); Baumberger, J. (Redaktion): *704 Spiel- und Übungsformen im Handball*. Mit spieldorfübergreifender Grundschulung. Verlag Hofmann Schorndorf, 1999. **71.2626**. Bestellung Schweiz: bupro, Weihersstrasse 13, 9305 Berg, Fax 071/455 1132.

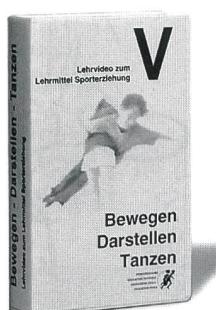
Die hier vorgestellten **Bücher** und Lehrmittel können in allen Buchhandlungen gekauft oder unter Angabe der fettgedruckten Nummer in der BASPO-Bibliothek während eines Monats gratis ausgeliehen werden. Telefon 032/327 63 08 oder Fax 032/327 64 08. biblio@essm.admin.ch Die **Videos** können in der BASPO-Mediothek gekauft oder während 3 bis 5 Tagen gratis ausgeliehen werden. Telefon 032/327 63 62 (nur am Vormittag).

Angeklickt

Lehrvideo zum Lehrmittel «Sporterziehung»

Markus Küffer

Tanzen und Darstellen in der Schule hat viele Facetten. Das Lehrvideo zeigt anhand ausgewählter Beispiele – die Auswahl erstreckt sich vom Käfertanz, Bodentanz, Spiralen-Tanz über Streetdance, Rock'n'Roll, Samba bis zum Afrotanz und Hip-Hop –, wie Schulklassen diese Themen interpretieren. Es zeigt das ganzheitliche Geschehen, das mit je sechs Aspekten charakterisiert wird. Das erlebensbezogene, körpersprachliche Darstellen als themenbewusst, spielhaft, gekonnt stilbewusst, beziehungs- und umgebungsbewusst, gestaltend sowie kreativ. Das Video möchte außerdem anregen, auf lebendige und vielseitige Art die Anliegen der Broschüre 2 des Lehrmittels umzusetzen und die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg



zu ihrem eigenen Tanzen und Darstellen zu begleiten.

Bischof, M.; Ferrari, R.; Leuenberger, R.: *Bewegen - Darstellen - Tanzen*. Bern, Institut für Sport und Sportwissenschaft, 1999. 60 Min. VHS. Color. Fr. 33.–.

Basketball

Weineck, J.; Haas, H.: *Optimales Basketball-training. Das Konditionstraining des Basketballspielers*. Balingen, Spitta, 1999. 487 Seiten. DM 72.–. **71.2618**

Behindertensport

Blaumeiser, G. (Hg.): *Herausforderung Behindertensport*. Balingen, Spitta, 1999. 141 Seiten. DM 24.50. **70.3198**

Betriebswirtschaft

Trosien, G. (Hg.); Dinkel, M. (Hg.): *Verkaufen Medien die Sportwirklichkeit? Authentizität – Inszenierung – Märkte*. Aachen, Meyer & Meyer, 1999. 205 Seiten. DM 29.80. **04.315**

Bewegungslehre

Moegling, K.: *Ganzheitliche Bewegungs-erziehung. Pädagogische Bewegungslehre und pädagogische Bewegungspraxis*. Butzbach-Griedel, Afra, 1999. 184 Seiten. DM 38.50. **70.3199**

Flugsport

Guenay, O.: *Die schönsten Fluggebiete der Alpen für Gleitschirm- und Drachenflieger*. Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich. 3., aktualisierte und erw. Aufl. München, Bruckmann, 1999. 239 Seiten. Fr. 62.–. **78.1407**

Fussball

Arcelli, E.; Ferretti, F.: *Fussball. Konditionstraining. Die aerobe und laktazide Ausdauer im Amateur- und Profifussballspieler*. Leer, bfp, 1998. 135 Seiten. **71.2619**

Geländesport

Kaufmann, E.: *Karte und Kompass. Für Wandern, Sport und Orientierungslauf*. Mit Grundlagen GPS. 3., überarb. Aufl. Thun, Ott, 1998. 88 Seiten. Fr. 24.80. **74.925**

Gymnastik

Reinhardt, B.: *Die grosse Rückenschule. Sitzen – aber wie?*. Balingen, Demeter im Spitta, 1998. 147 Seiten. DM 28.–. **72.1457**

Wnuck, A.: *Bodytrainer Tubing. Der effektive Weg zu besserer Fitness und einer guten Figur*. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1999. 189 Seiten. DM 16.90. **72.1456**

Seniorensport

Beyschlag, R.: *Altengymnastik und kleine Spiele. Anleitung für Übungsleiter in Heimen, Begegnungsstätten und Verbänden*. 8., bearb. Aufl. München, Urban & Fischer, 1999. 169 Seiten. DM 38.–. **72.1279**

Mit kritischem Blick

«Es ist nicht primär die Aufgabe der Sportunterrichtenden (Lehrer/-innen und Leiter/-innen), Kinder und Jugendliche zum Sporttreiben zu motivieren!»

Bitte keine Halbwahrheiten

Was ich dazu denke, fragen Sie? Nun, es kommt darauf an, was Sie mit dem Begriff «motivieren» meinen. Wenn «motivieren» für Sie bedeutet, ein Feuerwerk von Unterhaltungseffekten abzubrennen, den grossen Zampano zu spielen, den Kindern und Jugendlichen jeglichen Misserfolg zu ersparen, sie für alles zu belohnen, ständig und überall Stafetten und Wettkämpfe einzuflechten, dann bin ich der Meinung, dass motivieren nicht zu den Aufgaben von Sportunterrichtenden gehört.

Wenn «motivieren» für Sie hingegen damit zusammenhängt, dass Sie Kindern und Jugendlichen attraktive, herausfordernde Aufgaben stellen, Wahlmöglichkeiten bezüglich der Aufgabenschwierigkeit anbieten, mit ihnen Erfolg und Misserfolg analysieren, sie bei der emotionalen Verarbeitung der Resultate unterstützen, ihnen ermöglichen, die eigene Wirksamkeit zu erleben, eine freudvolle und fehlerfreundliche Lernatmosphäre schaffen und nicht zuletzt sich selber und ihre eigene Begeisterung für Bewegung und Sport leben, unaufdringlich und ohne

den Anspruch, dass alle dies teilen müssen, dann meine ich schon, dass motivieren zu den zentralen Aufgaben von Sportunterrichtenden gehört.

Sie sehen, auch prägnante Aussagen wie die obige, erzeugen nur Nebel, wenn die Begrifflichkeiten ungeklärt bleiben. Sie mögen zwar eine gewisse provokative Funktion haben, im übrigen halte ich aber wenig davon. Genauso wenig halte ich von den Halbwahrheiten gängiger Motivierungsvorstellungen, wie: Konkurrenz motiviert, Erfolg motiviert, Misserfolg demotiviert, Belohnung motiviert. Als Alternative empfehle ich die Ergebnisse der Motivationsforschung der letzten 30 Jahre zur Kenntnis zu nehmen und für sich die Frage zu beantworten, ob Sie bereit sind irgend jemandem die Macht zu geben, darüber zu entscheiden, ob und wofür Sie motiviert sind oder ob Sie das lieber selber bestimmen möchten.

Ruedi Moor, Innerberg

Motivation aufrecht erhalten

Der entscheidende Motivationsauslöser liegt nicht bei den Sportunterrichtenden. Auch wenn sie ihre Lektionen noch so gut

gestalten, werden diese den Jugendlichen erst dann Spass machen, wenn für sie die Sportart und das Umfeld stimmen. Kinder und Jugendliche werden heutzutage früher mit den Problemen und Existenznoten der Welt konfrontiert. In einer Gesellschaft, in der immer weniger gewiss ist, müssen Kinder und Jugendliche schnell lernen, sich eine Meinung zu bilden und Entscheidungen zu treffen. Dies haben auch Sportartikelhersteller und Sportanbieter gemerkt. Dass den jungen Erwachsenen heute relativ viel Geld und Freizeit zur Verfügung steht, kommt diesen Unternehmungen zugute. Wer kennt sie nicht, die Nike-Werbungen mit André Agassi, oder Zimmerwände, die mit Postern von Sportidolen tapeziert sind. Die Werbung hat grosse Macht, Teenager mit Sportidolen zum Kaufhandel zu bringen. Sind die angepriesenen Sportartikel erst mal gekauft, möchte «klein Agassi» nicht nur die Kleider besitzen, sondern auch so spielen, wie die Kultfigur, der er nacheifert. Die Werbung motiviert damit durchaus zum Sporttreiben.

Auch Freunde spielen als Motivator eine wichtige Rolle. Im Zusammenhang mit dem Sport können Freundschaften die Mitgliederzahlen stark beeinflussen, vor allem bei Jugendlichen. Ausserfamiliäre Kontakte zu Gleichaltrigen werden im Teenageralter erst recht wichtig und interessant. Jugendliche motivieren sich und andere, aufgrund sozialer Aspekte, zum Sporttreiben.

Humor

**DER SPORTUNTERRICHT IST OBLIGATORISCH. FÜR ALLE!
DAS GILT AUCH FÜR EUCH !**



Die Aufgabe der Leitenden besteht jetzt darin, die Motivation der Jugendlichen aufrecht zu halten, ihnen die gesundheitsfördernden Aspekte des Sports weiterzugeben und ihnen durch abwechslungsreiches, niveaugerechtes Training, Freude am Sport zu verschaffen.

Rico Steiner, Lyss

Motivierte fördern, Unmotivierte akzeptieren

Sport unterrichten bedeutet für uns oft mehr als Bewegungsinhalte vermitteln. So ertappen wir uns nicht selten im Bestreben, die Begeisterung für unser Fachgebiet zu einem Muss für Schülerinnen und Schüler zu deklarieren. Momente, in denen es doppelt weh tut, wenn die immer gleichen Querulantien wiedereinmal gar nichts begriffen haben. Es schmerzt, wenn Schülerinnen und Schüler von der persönlichen Begeisterung nicht angesteckt werden.

Aber seien wir doch ehrlich:

Wenn wir glauben, unsere Begeisterung für den Sport sei für unsere Schüler als verbindlich zu erklären, so werden wir weder ihnen, noch dem Sport gerecht:

- Die Schüler werden sich (vielleicht) bewegen, aber was lernen sie dabei? Dass sie den Ansprüchen des freundlichen Lehrers gerecht werden müssen? Dass es den Noteneintrag im Zeugnis beschönigt? Dass am Ende einer Bewegungsstunde die erschöpfteste anwesende Person die Lehrkraft ist? Dass alle in der Halle gleich denken, fühlen und sich bewegen sollten?

- Sport schliesst den Glauben an den Sinn von körperlicher Betätigung ganz selbstverständlich mit ein: Nur wenn die Schülerin für sich die Herausforderung Volleyball angenommen hat und beispielsweise versucht, den Ball im gegnerischen Feld zu platzieren, nur dann wird ein Lächeln im Gesicht dieser Schülerin zu erkennen sein... Wir können unsere Schüler nicht von diesem wesentlichen Stück Eigenaktivität entbinden. Sie müssen für sich selbst die Frage nach ihren Interessen, nach ihren Motiven und ihrer Motivation für die bewegte Sache beantworten können.

Die findige Leserschaft mag bemerken, dass unter solchen Bedingungen im Sportunterricht möglicherweise gar nichts mehr läuft. Ich denke, dass wir zu oft die Tendenz haben, unseren Unterricht auf negativ auffällige Kinder und Jugendliche auszurichten.

Falls wir Lernarrangements treffen, die den individuellen Voraussetzungen unserer jungen Klientel angepasst sind, so darf und sollte auch möglich sein, die Unmotivierten als Variante unserer Lehrbemühungen zu akzeptieren.

Übrigens: Motivationsspritzen von Lehrerseite sind äußerst kurzlebig, müssen dauernd in Intensität und Form verändert werden und zeigen ihre Wirkung höchstens bei direkter Aufmerksamkeit durch die Lehrkraft. Dies sind nicht besonders günstige Entwicklungsbedingungen, weder für die Energieressourcen der Lehrenden noch für die Selbstständigkeit der Lernenden.

Tipp: Brechen wir eine Lanze für den wohl dosierten Umgang mit dem kräfteraubenden Motivieren einzelner Weniger und konzentrieren uns auf diejenigen Schülerinnen und Schüler, die bereits wissen, was sie können wollen.

Stefan Valkanover, Bern

Leserbriefe

Kontakte gesucht

Seit mehr als 14 Jahren beschäftige ich Kinder und Jugendliche im Wasser. Ich habe mich dem Anfängerschwimmen verschrieben. Dabei habe ich in letzter Zeit bemerkt, dass bei Kindern immer mehr motorische Störungen auftreten. Zwei Sachen gleichzeitig zu tun, scheint schon schwierig zu sein. Drei Sachen jedoch überfordern das Kind, so dass Elementares wie Atem unter Wasser anhalten vergessen wird.

Ich wünsche mir durch diesen Leserbrief Kontakte zu erhalten zu Personen, welche die gleichen Feststellungen machen wie ich. Meine Adresse: Christian Koch, Schluhbachstrasse 21, 8342 Werthenhausen, Telefon und Fax 01/9371779.

Was denken Sie dazu?

«Sport gefährdet die Gesundheit!»

Die nächste Ausgabe wird das Thema «Gesundheit» ansprechen. Teilen Sie uns bitte Ihre Gedanken zu dieser provozierenden Aussage bis am 15. April 2000 mit.

Wir veröffentlichen eine Auswahl der Einsendungen.

Adresse: Redaktion «mobile», Bundesamt für Sport, 2532 Magglingen, Fax 032/327 6478, E-Mail: bernhard.rentschi@baspo.admin.ch

carte blanche

Freund d'Artois und die Motivation

«D'Artagnan», sagte letztthin mein Freund D'Artois zu mir, «hör mir auf mit deinen pädagogischen Höhenflügen. Die Kinder zu lebenslangem Sport anleiten – motivieren, wie ihr das in eurer hochgestochenen Schulmeistermanier zu sagen pflegt. Dass ich nicht lache. Was muss man denn da noch motivieren? Die einen wollen und die andern eben nicht. Lasst diese doch bitte in Ruhe.»

Wir treffen uns ab und zu, D'Artois und ich, essen etwas, trinken einen guten Tropfen und diskutieren über Gott und die Welt. Diesmal waren wir wieder einmal beim Sport gelandet. Ohnehin ein Reizthema für D'Artois. Ich wollte eigentlich darlegen, dass die periodisch wiederkehrenden Angriffe auf das Obligatorium im Schulsport und im Lehrlingsturnen von den Finanzen diktiert seien und mit Bildung und Erziehung gar nichts zu tun hätten und dass leider viele sehr kurzsichtig denken würden. Und dass die Motivation in der Jugendzeit eben besonders wichtig sei.

Wenn ich mit meinen Überzeugungen einer ganzheitlichen Erziehung argumentiere, bei der Bewegung und Sport eine ganz wesentliche Rolle spielen, so bin ich bei D'Artois regelmäßig an der falschen Adresse. «Der Sport ist verrottet und krank. Was zählt, ist allein das Geld oder der berüchtigte Kick.» «Aber was du siehst, ist nur diese Seite, die in den Medien...» «Das ist es doch. Die Medien beherrschen die Welt. Sie prägen das Bild des Sportes, Tag für Tag und mitten in die Wohnzimmer hinein. Und dieses Bild ist ein düsteres und...»

«Mein Lieber», unterbrach ich seinen Monolog, ebenfalls mit leicht erhöhter Stimme und meiner Gabel als unterstützendem Element, «es geht doch darum, dass Tausende von Lehrern und Lehrerinnen mit Engagement und Enthusiasmus versuchen, unserer Jugend etwas beizubringen und sie zum Sporttreiben zu motivieren, und dass viele Politiker dies überhaupt nicht zu würdigen wissen und den Sport am liebsten aus den Staatsaufgaben entfernen möchten.»

«Ich habe nie einen Lehrer gehabt, der mich motivieren konnte. Alle haben sie mir Angst gemacht mit ihren blöden Forderungen und Ansprüchen. Über ein Hindernis springen, das

mir höher vorkam als das Matterhorn, oder einen Ball fangen, der mir schon in ruhendem Zustand wehtat», erwiderte er schnippisch, «ich habe nach der Schule nie mehr Sport getrieben.» Und fügte hämisch an: «Und ich bin trotzdem etwas geworden.»

Tatsächlich. D'Artois ist zwar etwas übergewichtig und von kurzem Atem. Aber er ist ein erfolgreicher Mensch. Und ein bekannter Politiker.

D'Artagnan



SVSS-Weiterbildung



Das Kurs- und Seminarangebot des SVSS ist vorwiegend auf den pädagogischen Aspekt im Sportunterricht ausgerichtet. Zudem ist es der SVSS-Weiterbildung ein Anliegen, mittels verschiedener Spezialprojekte Beiträge zu einem bewegungskulturellen Klima im Lebensraum Schule allgemein zu leisten.

Unser Angebot steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Falls aber in einzelnen Veranstaltungen die Maximalanzahl Teilnehmender überschritten wird, gilt für die Berücksichtigung der Anmeldungen: 1. Priorität = Lehrpersonen, die SVSS-Mitglied sind. 2. Priorität = Lehrpersonen. 3. Priorität = Sonstige Interessierte.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte mittels Talon (siehe unten) an:
SVSS-Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26, Tel. 031/302 88 02 (besetzt jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitagnachmittag, sonst Beantworter),
Fax 031/302 88 12, E-Mail svssbe@access.ch oder homepage www.svss.ch

25 Trendsportarten für die Schule (mit J+S-FK Polysport)

Fächerangebot: Baseball, Frisbee (Ultimate, Discathlon, Doppel-feld etc.), Intercrosse, Lacrosse, Touchfootball, Rugby, Flagfootball, Americanfootball, Inlineskating, Inlinehockey, Halfpipe (bei genügend Interessenten wird ein Spezialkurs Halfpipe geführt), Mountainbike, Beachvolleyball, Klettern, Rudern. Der Kurs zählt als J+S-FK Polysport.
Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.– Nichtmitglieder: Fr. 190.–

Kursleitung: Rolf Jakob, Allmendlistrasse 11, 6052 Hergiswil, Telefon und Fax privat 041/630 45 43, Telefon Geschäft 041/660 48 44, E-Mail privat 106350.476@compuserve.com
Kursort: Kantonsschule Sarnen (OW).
Kursdatum: Montag – Freitag, 10.–14. Juli 2000.
Anmeldung bis: Samstag, 20. Mai 2000 (nähere Angaben siehe «mobile» 1/2000).

26 Kanu in der Schule (Vorbereitungskurs)

Ziele + Inhalte: Grundtechnik des Kanufahrens auf fliessendem Wasser erlernen. Gewässersituation und Gefahren auf dem Fluss beurteilen. Sicherheitsmassnahmen und -vorschriften kennen. Naturschönheiten bei einfachem Leben und anstrengendem Kanufahren erleben. Flüsse Ticino und Moesa bei Schwierigkeitsgrad WW III befahren und unterwegs an geeigneten Flussstellen die Grundtechnik üben. Vorbereitung für J+S-Leiter 1 (für Fortgeschrittene). Möglichkeiten des Kanufahrens im freiwilligen Schulsport aufzeigen. Materialkenntnisse erwerben. Bereicherung des Lagerlebens mit Musik und Freizeitspielen. Fakultativ: Schnuppern im Canyoning.
Zielpublikum: Lehrpersonen

aller Stufen, die Grundkenntnisse im Kanusport erlernen wollen, um später mit den Schülerinnen und Schülern oder als J+S-Leitende tätig zu sein.
Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.– Nichtmitglieder: Fr. 190.–
Besonderes: Kosten für Zeltplatz (ca. Fr. 15.– pro Tag) und Verpflegung sowie Kosten für Zusatztage (ca. Fr. 60.–) zulasten der Teilnehmenden. Boots- und Zeltausrüstung muss selbst mitgebracht werden. Voraussetzungen zur Teilnahme sind sicheres Schwimmen sowie Beherrschung der Kanu-Grundtechnik auf stehendem Gewässer. Die Anwesenheit von weiteren Familienmitgliedern ist möglich.

Kursleitung: Retus Caduff, Catinou, Im Bienz 35, 6170 Schüpfheim, Tel. 041/484 17 82.
Kursort: Zeltlager beim Camping Roveredo/Misox (GR).
Kursdatum: Sonntag – Freitag, 16.–21. Juli 2000.
Anmeldung bis: Freitag, 2. Juni 2000.



Foto: Daniel Käsemann

32 Polysportiver Sommerkurs für Diplomierte

Fächerangebot mit J+S-FK: Volleyball, Handball, Basketball, Fussball, Leichtathletik, Schwimmen, SLRG-Brevet, OL, Badminton, Unihockey, Gymnastik+Tanz.

Animationsfächer: Akrobatik, Trampolin, Klettern, Billard, Frisbee, Weidling, Schwingen, Segeln, Bogenschiessen.

Einschreibegebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 95.– Nichtmitglieder: Fr. 190.–

Kursleitung: Patricia Birrer-Marrannes, Dickenweg 23,

4460 Gelterkinden, Telefon 061/981 42 41, Fax 061/981 42 31 und Markus Strub, Lavaterstrasse 2, 4127 Birsfelden, Telefon 061/311 03 73, E-Mail strub_branco@datanetworks.ch

Kursort: Muttenz/Basel und Umgebung.

Kursdatum: Montag – Freitag, 10.–14. Juli 2000.

Anmeldung bis: Samstag, 26. Februar 2000 (nähere Angaben siehe «mobile» 1/2000).

Anmeldeformular SVSS



Nummer der Veranstaltung:

Titel der Veranstaltung:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ, Ort:

Kanton:

Telefon:

Beruf:

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr.:

Mitglied des SVSS: Ja Nein

Falls «Ja», in welchem Kantonalverband:

Einsenden an: SVSS, Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26.

Ergänzungsfach Sport

Sport an Maturitätsschulen

Ziele + Inhalte: Die Veranstaltung schliesst an diejenige vom Oktober 1996 an, welche die Ziele und diverse Modelle einzelner Kantone zur Diskussion stellte. Ziel dieses Weiterbildungsanlasses ist es nun, konkrete Umsetzungsarbeiten einzuleiten. In den Bereichen Sportbiologie, Sport und Gesellschaft, Sport und Gesundheit werden praxisnahe Themen behandelt.

Zielpublikum: (Sport-)Lehrpersonen, die an Maturitätsschulen unterrichten. Kurssprache Deutsch.

Einschreibegebühr: Fr. 200.– (plus ca. Fr. 20.– für Dokumenta-

tion), bitte erst nach Erhalt der Kursunterlagen einzahlen.

Kursleitung: Martin Rüegg, Lachmattstrasse 16, 4460 Gelterkinden, Telefon und Fax 061/981 51 76, E-Mail rueegg-schmid@datacomm.ch.–

Referenten: Dr. M. Kamber, SWI, Magglingen. Dr. T. Held, SWI, Magglingen. Dr. M. Lamprecht, Sportsoziologe, Zürich.

E. Rothenfluh, T+S-Lehrerausbildung, ETH Zürich.

Kursort: Winterthur.

Kursdatum: Dienstag/Mittwoch 2./3. Mai 2000.

Anmeldung bis: 31. März 2000 an Ruth Greter, WBZ, Postfach, 6000 Luzern 7, Tel. 041/249 99 16.

Berufsschulsport

A.II Informationsseminar über Sucht- und Dopingprävention für Berufsschullehrkräfte

Ziele und Inhalte: Lehrunterlagen der «Fachstelle Sucht und Sport» Präventionsbroschüre und Merkblätter kennen lernen (Sucht). Beobachtungskriterien und Interventionsmodell kennen und anwenden lernen (Sucht). Grundlagen zu Doping an Unterrichtsbeispielen und anhand der Lehrunterlagen erarbeiten (Doping). Interdisziplinärer Unterricht: Zusammenarbeit zwischen Berufsschullehrkräften verschiedener Bereiche (Sport, Allgemeinbildung, Fachunterricht) planen und anregen (Doping und Sucht). Lehrkräfte als Vorbilder, Kontaktpersonen und Fachleute (Sucht), Verhaltensauffälligkeiten deuten und adäquat darauf reagieren: Fallbeispiele, Beispiele der Teilnehmenden, Interventionsmöglichkeiten (Sucht). Verhaltensmuster im Bereich von Alkohol-, Tabak-, Medikamenten-, Cannabis- und Ecstasykonsum und/oder -missbrauch. Rahmen, Regeln, Rituale (Sucht und Doping).

Ideen für Unterrichtsbeispiele anhand von verschiedenen Methoden (Doping). Sportbild(er) erkennen, diskutieren, vermitteln (Doping). Diskussionen anregen und leiten, bzw. begleiten (Doping). **Zielpublikum:** Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 30 Personen. **Einschreibegebühr:** Zulasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden je nach Modalität der Schulen zurückerstattet. **Kursleitung:** Anton Lehmann und Brigitte Egli. Organisation: BASPO, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport. **Kursort:** noch offen **Kursdatum:** Donnerstag/Freitag, 22./23. Juni 2000. **Anmeldung bis:** Donnerstag, 11. Mai 2000, mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

A.III Grundkurs Fitnesstraining mit Spiel- ausbildung

Ziele und Inhalte: Neue Erkenntnisse aus Theorie und Praxis aufzeigen und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Berufsschüler/-innen anpassen. Die Inhalte des neuen Lehrmittels Band 1+6 umsetzen. Erste Kontakte mit dem neuen Lehrplan. Den Wert von Spiel, Sport und Spass im Alltag erleben.

Methoden: Methodenkompetenz erweitern und festigen, ergänzende Lernformen (ELF) kennen lernen. Überlegungen zu Trend- und Randsportarten anstellen und in der Praxis ausprobieren. Umsetzen des Lehrmittels anhand von Hip-Hop-Tanz, Klettern und Sportarten in und am Wasser. Theoretisches Hintergrundwissen über Inline Skating im öffentlichen Verkehr erfahren. Auffrischen der Wettkampfregeln von ausgewählten Sportspielen. **Zielpublikum:** Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrpersonen

an Berufsschulen. Teilnehmende: Max. 30 Personen. **Einschreibegebühr:** Zulasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden je nach Modalität der Schule zurückerstattet werden. **Kursleitung:** Christoph Schwager. **Kursort:** Schaffhausen. **Kursdatum:** Samstag bis Mittwoch, 24. bis 28. Juni 2000. **Anmeldung bis:** Donnerstag, 11. Mai 2000, mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

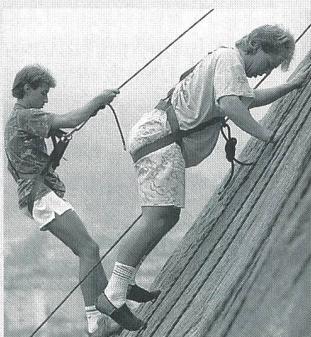


Foto: Daniel Kasermann

A.IV Segeln als Schulsport

Ziele und Inhalte: Die alternative Lagerwoche: Lehrer/-innen erleben an einem konkreten Beispiel, was Erlebnispädagogik bedeutet. Den Teilnehmenden wird gezeigt, wie ein Segellager mit Schüler/-innen organisiert werden kann.

Methoden: Der Kurs vermittelt methodische Wege um Schüler/-innen für den Segelsport zu motivieren. Praktische Übungs- und Spielformen auf Jollen und Yachten verbessern die Segelfertigkeit. Segeln wirkt sich positiv auf das Selbstvertrauen, das Verantwortungsbewusstsein und das Teamwork aus. Schüler/-innen lernen, im Einklang mit der Natur selbstständig Entscheide zu treffen. Segeln fördert manuelle, intellektuelle, physische und psychische Fähigkeiten und lässt sich mit den verschiedenen Schulfächern in Verbindung bringen.

Zielpublikum: Lehrer/-innen, die bereits gute Segelkennt-

nisse besitzen und interessiert sind, in den nächsten Jahren einen J+S-Leiterkurs Segeln zu besuchen, um anschliessend den Versuch zu wagen, an ihren Schulen «Segeln als Schulsport» anzubieten.

Einschreibegebühr: Zulasten der Teilnehmenden. Die Kosten werden je nach Modalität der Schulen zurückerstattet. Kursbeitrag Fr. 700.– + Bootsmiete (ca. Fr. 100.–) + Unterkunft und Verpflegung. Die Kosten für Bootsmiete und Verpflegung sind nicht im Kursbeitrag inbegriffen und werden von der Kursleitung direkt eingezogen. Unterkunft und Verpflegung werden durch die Kursleitung organisiert. **Kursleitung:** Martina Frey Koch, Werner Speich, Beat Ritzmann. **Kursort:** Aegeri/ZG. **Kursdatum:** Montag – Freitag, 10.–14. Juli 2000.

Anmeldung bis: 1. Juni 2000 an Werner Speich, Reigoldswilerstrasse 42, 4436 Liedertswil.

Forum Sporterziehung

«Bildungsziele im Sportunterricht – das Dreistunden-Obligatorium im Wanken»

Das Projektteam «Einführung des neuen Lehrmittels Sporterziehung» der Zentralstelle für Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung Bern organisiert am Mittwoch, 24. Mai 2000, 13.30 bis 17.30 Uhr, in Bern ein Sportforum. Dieses Forum hat zum Ziel, den Sportunterricht in der Schule und seinen Bildungsgehalt einer breiten Diskussion zu stellen.

Das Dreistunden-Obligatorium war in den letzten 20 Jahren Garant für den Sportunterricht. Nun werden in verschiedenen Kantonen vor allem im Rahmen der Sparmassnahmen Anstrengungen unternommen, den Sportunterricht zu kürzen und diesen in den Freizeitbereich der Kinder und Jugendlichen zu verlagern.

Es ist an der Zeit, die Fragen nach Legitimität und Bedeu-

tung des Faches Sport öffentlich zu stellen und kontrovers zu diskutieren. Deshalb stellt die ZS LLFB mit dem geplanten Sportforum eine Plattform für diese Debatte zur Verfügung. Es ist geplant, dass zeitgemässer Sportunterricht mittels spielerhaften Lektionen aus dem neuen Lehrmittel «Sporterziehung» aufgezeigt und reflektiert werden kann. Es sollen Kriterien für guten Sportunterricht ersichtlich werden. Weiter werden Fachkräfte aus Bildung und Politik in einem Podium über die Bildungsziele und das Image des Sportunterrichts in der Schule diskutieren.

Die detaillierte Ausschreibung kann bezogen werden bei Regula Nyffeler, Balmweg 11, 3007 Bern, Telefon und Fax 031/371 62 48, E-mail nyffeler.jungo@bluewin.ch

Für unser Schulinstitut, das **karrierebegleitende Aus- und Weiterbildung** für Spitzen-Sportlerinnen und -Sportler anbietet, suchen wir **nebenamtliche**

Ausbildner/-innen (bzw. Lerncoaches)

10–20%-Pensem pro Woche

in den Fächern Rechnungswesen, Kaufm. Korrespondenz, Betriebs- und Rechtskunde, Volkswirtschaftslehre, Staatskunde.

Wir erwarten eine fundierte kaufm.-betriebswirtsch. Ausbildung (KV, HKG, HWV usw.), pädagogische Erfahrung im Sportbereich (Trainer, Coach, Leiter J+S usw.) oder als Lehrerin / Lehrer, sowie gute Informatik-Anwenderkenntnisse.

Wenn Sie die Ausübung einer vielseitigen und anspruchsvollen Lehrtätigkeit zur beruflichen Förderung junger Athleten reizt, bitten wir Sie, Herrn Dr. Kunzmann, Geschäftsleiter, anzurufen, Tel. 041 460 31 59, oder Ihre Bewerbung direkt an unsere **ab 1. April gültige, neue Adresse** zu senden:

Sport-College, z. Hd. Herrn Dr. P. Kunzmann
Badenerstrasse 623, 8048 Zürich

Verbände

Sporttherapie bei chronischen Atemwegserkrankungen

Ziele und Inhalte: Theoretische Grundlagen über die Krankheitsbilder Asthma bronchiale, chronische Bronchitis und Lungenemphysem, Atemphysiotherapie, Patientenschulung und Sporttherapie bei chronischen Atemwegserkrankungen.

Zielpublikum: Turn- und Sportlehrer/-innen, Gymnastiklehrer/-innen,

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, die in diesem Bereich schon arbeiten und/oder ihr Wissen vertiefen möchten.

Kursleitung: Ellen Leister, Beate Schneider-Mörsch (beide Sportlehrerinnen) und Fachreferenten.

Kursort: Bundesamt für Sport, Magglingen.

Kursdaten: Freitag bis Sonntag, 16.–18. Juni 2000.

Anmeldung: SVGS, Klosbachstrasse 116, 8032 Zürich, Fax 01/251 51 72.



GYM-WEAR



Verkauf von Gymnastikbekleidung

Pflanzerfeldstrasse 48
5445 Eggenwil
Telefon: 056/631 01 00
Telefax: 056/631 01 03



ervy
sports fashion
MADE FOR ACTIVE PEOPLE

Verlangen Sie Prospekt und Preisliste!

UNIHOCKEY



Stock PRIMO für Unterstufe und Anfänger	Fr. 19.–
Stock OPTIMO für Mittel- und Oberstufe	Fr. 29.–
Stock PHANTOM (links/rechts) für fortgeschrittene Spieler	Fr. 45.–
Ball (gelb, rot, schwarz, weiss)	Fr. 2.–
Tor 160x115 cm (inkl. Netz) (Nur für Schulen, nicht off. Wettkampftor)	Fr. 300.–

Wir führen auch diverse Zubehör (Torhüter-Tenues, etc.) zu Aktionspreisen.

Für weitere Auskünfte rufen Sie uns bitte an!!!

FSTAG
Postfach 127, 6315 Oberägeri, Tel. 041/750 21 74, Fax 041/750 16 74
E-Mail: unihoc@bluewin.ch

Schweiz. Berufsverband für Tanz und Gymnastik
SBTG

Berufsprüfung GymnastikstudioleiterIn mit eidg. Fachausweis

November 2000 Anmeldung bis 15. Juni 2000

Voraussetzungen: Gymnastikdiplom nach Grundausbildung von mind. 1000 Lektionen und Nachweis von mind. 3 Jahren Berufspraxis.
Bei 3-jähriger Grundausbildung: 1 Jahr Berufspraxis.

InhaberInnen eines SBTG-Diploms oder eines gleichwertigen Ausweises mit 1 Jahr Berufspraxis machen eine reduzierte Prüfung.

Kosten: Fr. 1200.– (Fr. 450.– reduzierte Prüfung). Für Trainingslehre und Geschäftskunde werden vorbereitende Kurse angeboten.

Unterlagen: Sekretariat SBTG/ASDeM, Postfach, 8032 Zürich, Tel./Fax 01 383 54 42.

BASPO

487 Seniorensport: Zentralkurs II Outdoor

Ziele + Inhalte: Methoden- und Fachkompetenz in Praxis und Theorie vertiefen. In die neue Praktikumsbroschüre einführen. Aktuelle Informationen vermitteln. Rückmeldungen aus der Leiterbildung aufnehmen und in Entwicklungsüberlegungen einfließen lassen.

Methoden: Die Kompetenzen bedürfnisorientiert vertiefen und Erfahrungen austauschen. Praxisorientierte Bewegungsangebote im Freien.

Zielpublikum: Ausgebildete und ausbildungsaktive Expertinnen und Experten Seniorensport, die

von ihren Organisationen für künftige Einsätze in Leiterbildungsangeboten Outdoor vorgesehen sind.

Kursleitung: Andres Schneider, BASPO, Abt. ESSM, Magglingen.

Kursort: Bundesamt für Sport Magglingen.

Kursdatum: Sonntag – Dienstag, 2. – 4. Juli 2000.

Anmeldung bis: Montag, 2. Mai 2000, via nationale Organisation an: Bundesamt für Sport, Sekretariat Seniorensport, 2532 Magglingen, Tel. 032/327 63 91.

489 Seniorensport: Zentralkurs III Indoor

Ziele + Inhalte: Methoden- und Fachkompetenz in Praxis und Theorie vertiefen. In die neue Praktikumsbroschüre einführen. Aktuelle Informationen vermitteln. Rückmeldungen aus der Leiterbildung aufnehmen und in Entwicklungsüberlegungen einfließen lassen.

Methoden: Die Kompetenzen bedürfnisorientiert vertiefen und Erfahrungen austauschen. Praxisorientierte Bewegungsangebote im Freien.

Zielpublikum: Ausgebildete und ausbildungsaktive Expertinnen und Experten Seniorensport, die von ihren Organisationen für künftige Einsätze in Leiterbildungsangeboten Indoor vorgesehen sind.

Kursleitung: Andres Schneider, BASPO, Abt. ESSM, Magglingen.

Kursort: Bundesamt für Sport Magglingen.

Kursdatum: Donnerstag bis Samstag, 16. bis 18. November 2000.

Anmeldung bis: Freitag, 16. September 2000, via nationale Organisation an: Bundesamt für Sport, Sekretariat Seniorensport, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 91.



Bessere Nutzung der Sportinfrastrukturen

Ziele+Inhalte: Betriebswirtschaftliches Denken und gecknetes Management war bei kommerziell betriebenen Anlagen schon immer Voraussetzung zum Erfolg. Im Umfeld neuer Verwaltungsmodele (NPM, FLAG, WOV usw.) zieht auch die öffentliche Hand immer mehr nach. Welcher Weg soll dabei eingeschlagen werden? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Fachleute aus verschiedenen Spezialgebieten machen mit ausgewählten Vorträgen ihren Erfahrungsschatz zugänglich. **Ort:** Bundesamt für Sport Magglingen. **Datum:** Dienstag, 16. Mai 2000.

Einschreibegebühr: Fr. 120.– (inkl. Pausenkaffee und Mittagessen). Die Rechnungstellung erfolgt nach der Anmeldung. Die Gebühr muss vor dem Seminar einbezahlt oder an der Tagungskasse bar entrichtet werden.

Besonderes: Alle Vorträge werden simultan auf französisch resp. deutsch übersetzt. Eine Kurzfassung wird in deutscher und französischer Sprache abgegeben.

Anmeldung: Bis spätestens 15. April 2000 an: Bundesamt für Sport Magglingen, Fachstelle Sportanlagen, 2532 Magglingen.

SOV

Geld – Macht – Ethik: Die Olympische Bewegung in der Bewährungsprobe

Ziele + Inhalte: Die Olympische Bewegung ist in der letzten Zeit stark in die Diskussion geraten. Die als «Korruptionsaffäre des IOC» bekannt gewordenen Vorgänge im Zusammenhang mit der Vergabe der Olympischen Winterspiele 2002 an Salt Lake City haben weltweit für Aufsehen gesorgt. Das IOC hat sich mit den Reformen eine neue Basis gegeben. Ist die Olympische Welt wieder in Ordnung? Kann das IOC im gegenwärtigen Umfeld seine Aufgaben und Ansprüche als führendes Organ des Weltsports noch erfüllen? Ist sie dem Anspruch gewachsen, die ethischen Prinzipien, den Einsatz für die Entwicklung des Sports, die Initiative für den Frieden und die Völkerverständigung glaubwürdig zu vertreten?

Zielpublikum: Präsidentinnen/Präsidenten und Technische Leiter/-innen von Nationalen Sportverbänden und Sportvereinen, Verantwortliche von Kantonalen und Kommunalen Sportämtern, Turn- und Sportlehrer/-innen, J+S-Leiter/-innen, Trainer/-innen, Sportler/-innen und weitere am Thema interessierte Personen. **Kursleitung:** Susi-Käthi Jost, Rosmarie Espana, Paul Stauffer. **Veranstaltungsort:** Haus des Sportes, Laubeggstrasse 70, 3006 Bern. **Datum:** Samstag, 13. Mai 2000

Anmeldung: Schweizerischer Olympischer Verband, Matthias Baumberger, Postfach 202, 3000 Bern 32, E-Mail matthias.baumberger@sov-aos.ch, Fax 031/352 33 80.



Übersicht Aus- oder Weiterbildung

Der Schweizerische Olympische Verband SOV bietet zahlreiche Möglichkeiten, wie das Wissen erweitert werden kann. In den Bereichen Spitzensport, Führung und Management, Persönlichkeitsentwicklung, Verbands- und Vereinsführung oder Medien werden interessante und abwechslungsreiche Kurse angeboten.

Für weitere Details bestellen Sie die Ausbildungsbroschüre 2000 oder rufen Sie an. Unter 031/359 71 11 geben Arno Krattiger (Chef Ausbildung) oder Simone Hafner (Sekretariat) gerne Auskünfte.

Jugend+Sport

Unihockey für Einsteiger/-innen

Ziele + Inhalte: Kennen lernen und Spielen einer modernen, in der Schule weit verbreiteten Spieldisziplin. Spielphilosophie erfahren, stufengemäße Spielregeln kennen und anwenden lernen, Technik- und Taktikgrundlagen erwerben.

Methoden: In Verein und Unterricht erprobte, exemplarische Lektionen vorstellen, selber Übungs- und Spielformen adaptieren, Unterrichtsmaterialien kennen lernen. **Zielpublikum:** Spielbegeisterte

Turn- und Sportlehrer/-innen, Sportunterricht erteilende Lehrkräfte mit Lehrerfahrung in Sportspielen.

Kursleitung: Benedikt Beutler, Turn- und Sportlehrer, Mitglied Fachkommission J+S, Schiedsrichter. Adresse: Reutlenring 13, 8302 Kloten, E-Mail: benedikt-beutler@freesurf.ch

Kursdatum: Freitag – Sonntag, 30. Juni – 2. Juli 2000.

Anmeldung: Via J+S-Amt des Wohnkantons (Kursnummer: ESSM 168 B).